

Vobilder gesucht!

Auf der Titelseite der ZEIT Anfang diesen Jahres hieß die Überschrift: Was ist heute ein Vorbild?

Auf 12 Seiten wurde diese Frage diskutiert? Folgende Personen waren abgebildet:

Angelina Julie und Bratt Pitt neben einer Flüchtlingshelferin und dem Fußballspieler: Zlatan Ibrahimovic. Und eine mutige Demonstrantin neben Helmut Schmidt und Jesus Christus.

Brauchen wir überhaupt Vorbilder? War die Frage.

Ich hab mal in einer Schulklasse nachgefragt: wer ist für dich ein Vorbild und die Antwort war: ich brauche kein Vorbild. Ich orientiere mich danach, was ich will und was für mich gut ist. Der Zeitartikel stellt allerdings fest: Wir alle haben eine Sehnsucht nach Vorbildern.

Und noch mehr als die sog. Idole in den Hochglanzmagazinen sind es vor allem die Helden des Alltags, die einen wirklich bewegen: der Mann, der ein kleines Baby aus dem brennenden Haus in London auffängt, der Feuerwehrmann, der Flüchtlingshelfer.....

Das Solinger Tageblatt rief vor kurzem dazu auf, den Alltagshelden zu wählen: u.a. eine Frau, die sich um Demenzkranke kümmert oder der Mann, der inklusives Training anbietet, damit auch Down-Syndrom Kinder Sport in einer Gruppe machen können oder die Frau, die sich seit Jahren für die Kinder von Tschernobyl einsetzt. Alles Helden des Alltags.

Wie ist das bei uns? Würdest du dich als Vorbild bezeichnen oder sogar als Held des Alltags?

Vielleicht sind sie zu bescheiden, zu demütig, um sich als Held des Alltags zu sehen. Das Lied von den wise guys holt den Helden mal runter vom Podest. Sie kriegen wohl kaum keinen Bürgerkreis - zu gewöhnlich, zu normal, weil.... Na das ist doch selbstverständlich, da brauchen wir doch keine Worte verlieren....

Die Krankenschwester auf der Intensivstation, das Pflegepersonal im Pflegeheim, der Busfahrer, der es schafft, freundlich zu sein, obwohl er von vielen kaum beachtet wird. Die alleinerziehende Mutter, die halbtags malochen geht, um ihre zwei kleinen Kinder etwas Komfort in einer tristen Wohnung geben zu können.

Oder die Lehrerin, die um 5 Uhr morgens aufstehen, um noch rechtzeitig ab 8 Uhr 9 Stunden lang, sich mit der Erziehung von Kindern rumzuschlagen, die alles kennen, nur nicht die Geborgenheit eines Hauses, in dem Liebe herrscht.

Erzieherinnen, Pförtner und Verkäuferinnen, die Leute von der Müllabfuhr und die Frau von Sany Fair, der Polizist und Sanitäter.

Selten Lob, keine Kohle, kein Glamour und kein Glanz, aber vielleicht doch das Herz am rechten Fleck. Ihr seid die wahren Helden, auch wenn euch niemand applaudiert. Ihr seid die wahren Helden, weil ohne euch nichts funktioniert.

Wahre Helden gibt es überall, doch sicher nicht  
in Hochglanzmagazinen und im hellen Rampenlicht,  
auch nicht auf der Leinwand und nicht bei RTL,

doch sie sind viel stärker und verschwinden nicht so schnell.

Denn die wahren Helden sehn in Wirklichkeit ganz anders aus. Die wahren Helden wachsen täglich über sich hinaus.

Und eins ist wichtig zu sagen: die genannten Helden des Alltags sind nicht perfekt, sie sind keine Supermensen, auch sie machen Fehler und sie haben ihr Schwächen. Und genau das ist übrigens etwas, was man Medienhelden kaum verzeiht: Fehler, Schwächen, den allzumenschlichen Makel.

Wie oft werden Leute zu Messiasse erhoben und auf einen Sockel gestellt und ein paar Wochen später brutal heruntergestürzt, weil da auf einmal ein Makel auftaucht, ein falscher Satz oder nur eine Erfolgslosigkeit. Das geht in unserer Zeit ruckzuck ohne Gnade.... Ich nenne keine Namen.... Aber ich sehe es ihren Gesichtern an....

Vielleicht sollte man auch gar nicht eine Person als Ganzes zum Vorbild nehmen und ihn oder sie idealisieren, sondern einfach ein Aspekt, ein bestimmtes Handeln und vielleicht auch nur für eine gewisse Zeit und sagen: ja, das war richtig gut, auch wenn manches andere nicht so gut schlecht war.

In den Medien geschieht das manchmal erst post mortem: Letzte Woche: Helmut Kohl: in einer langen Phase der deutschen Geschichte: Held, Kanzler der Einheit, der Mann Europas. Darin Vorbild bis heute. Aber er war sicher kein Vorbild als Familienvater. Er war auch kein Vorbild Teamplayer und schon gar nicht Vorbild für den Umgang mit Spendengeldern.

Aber unbestritten: in einer ganz bestimmten Phase der deutschen Geschichte war er genau der Richtige.

Vielleicht noch bedeutsamer für die deutsche und die Weltgeschichte.... Auch aktuell, obwohl schon über 460 Jahre tot: Martin Luther:

Vorbild als Verkündiger der Gnade, als Werbeträger für Barmherzigkeit, als Vorbild für den aufrechten Gang, nicht einknicken, für die Wahrheit einstehen und der Freiheit Raum geben, damit Christen mündig werden.

Martin Luther..... Er war aber kein Vorbild für Toleranz, wie wir sie heute verstehen. Und seine Meinung über Juden war eine Katastrophe – auch ernährungstechnisch gab er kein gutes Vorbild ab.

Ich hatte einen Jungscharleiter, er war für mich das Vorbild schlechthin: und wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat man ihm kräftig abgeguckt.

Vor allem als Christ und als Verkündiger überzeugendes Vorbild. Und dann verguckt er sich doch in eine jüngere Frau und verlässt seine Familie. Für mich brach dieses Ideal eines Vorbildes in sich zusammen. Wie konnte er nur?

Heute würde ich gerne wiedersehen, um ihm zu sagen, wie wichtig er für meinen Lebensweg war.

Im Hebräerbrief gibt es einen schönen Ausdruck für Vorbilder: es sind die Wolken der Zeugen.

Alles ganz tolle Leute? Nunja, es sind alles Leute, die im Glauben etwas gewagt haben, alles Vorbilder des Glaubens und zugleich alles Leute mit Schatten.

Noah, ein Vorbild für Mut gegen jeglichen Augenschein. Von ihm heißt es in Hebräer 11: : Noah hat Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

In 1. Mose 9 wird geschildert, wie er sturzbesoffen nicht mehr wusste was, was er tat und damit in eine für ihn peinliche Situation geriet. Vielleicht haben sie auch schon mal von so einer Situation gehört.

Abraham der Vater des Glaubens. Aus Furcht vor dem Pharaon lügt er und gibt seine Frau als Schwester aus. Jakob, genannt auch Israel, betrog seinen Bruder Esau mit einem Linsengericht... er gehört zur Wolke der Zeugen.

Mose gehört auch dazu: Hat der nicht einen Ägypter erschlagen und wie peinlich: da gehört zu der Wolke der Zeugen eine Hure, Rahab.... Kein Versehen.

Sie war nämlich sehr mutig und schleuste eine israelische Spezialeinheit in die Stadt, damit diese die Lage auszuspionieren konnten. Aufklärungsflugzeuge der Awacs gab es ja noch nicht.

Am Ende fasst der Hebräerbrief zusammen:

Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, 34 des Feuers Kraft gelöscht, sind der Schärfe des Schwerts entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen.

Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, auf dass sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.

Was macht sie zu Vorbildern? Allein der Glaube: Ja, es lohnt sich Gott zu vertrauen und ich weiß: Gott hält für mich über den Tod hinaus eine Zukunft bereit. Ich habe diese Hoffnung, ich kann ihm vertrauen.

Jesus konnte ja die Leute auch manchmal nerven, indem er ihnen ihre Bilder zerbrach. Man dachte damals: Vorbilder des Glaubens sind die gesetzestreuen Pharisäer. Und Jesus nimmt ein Kind und stellt es in die Mitte: wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.... Das Kind als Vorbild.... Weil es sich beschenken lassen kann und vertrauen kann.

Und dann nimmt er einen römischen Hauptmann also einen Heiden zum Vorbild: der hatte diese ganz gewisse Hoffnung: du musst nicht selbst zum Kranken gehen: sag nur ein Wort und ich weiß, dass mein Sohn gesund sein wird.

Und Jesus: solch einen Glauben habe ich in ganz Israel nicht gesehen.

Er stellt die Witwe die ihren einen Groschen gibt als Vorbild hin genauso wie die Sünderin, die ein Vermögen dafür ausgibt, um Jesus mit einem teuren Öl die Füße zu salben.... Vorbilder für verschwenderische Liebe.

Glaube, Liebe Hoffnung

Der Christenverfolger Saulus brauchte eine Zeit, bis er darauf kam, dass es genau darauf ankam: auf Glaube Liebe Hoffnung. Es musste ihn erst buchstäblich vom hohen Ross hauen: und dann erkannte er in Jesus Christus den Retter. Er wurde sein Vorbild. Er war bereit zu sein, für diesen Herrn sein Leben zu geben.

In 1Kor 11,1 konnte er sagen: Nehmt mich zum Vorbild, so wie ich Christus zum Vorbild nehme!

Das klingt schon fast arrogant und wir alle würden uns wahrscheinlich – demütig wie wir alle sind- dafür hüten, dass so großspurig zu sagen: Nehmt mich zum Vorbild.

Doch warum nicht? Paulus kannte ja seine eigene Geschichte. Ein paar Kapitel später schreibt er: Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, darum dass ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Er wusste darum, dass es Gottes Gnade war, die ihn zu dem Apostel, dem Missionar gemacht hatte, der er war. Er wusste, um die Gnade, die gerade in den Schwachen mächtig ist. Und an anderer Stelle: nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Es geht eben nicht darum: Nehmt mich zum Vorbild, denn ich bin so toll!

Nein, nehmt mich darin zum Vorbild, dass Christus in mir lebt....

Nehmt mich darin zum Vorbild, dass die Gnade in mir groß gewesen ist und was es bedeutet, aus der Gnade zu leben.

Nehmt mich zum Vorbild darin; Fehler und Schwächen auch zugeben zu können. Nehmt mich zum Vorbild, vergnügt, erlöst und befreit Christsein zu leben, weil Christus einen befreit hat von dem Drehen um sich selbst. Weil er einen befreit hat zu einer Aufgabe. Ich fasse zusammen.

1. Ich möchte euch Mut machen, euch auch als Vorbilder wahrzunehmen, auch wenn ihr euch nicht als solche titulieren wollt. Aber ihr seid es.... so oder so.

Und wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat man ihm kräftig abgeguckt.... als Eltern als, Lehrer, als Nachbarn, als Freunde....als Mitarbeiter und Mitglieder der Gemeinde. wir sind Vorbilder. Wir sind auch als Christen Vorbilder so oder so....

2. Seid barmherzig mit Vorbildern und das heißt mit euren Vorbildern und mit euch als Vorbildern. Wir sind nicht perfekt und daher darf ich ruhig auch differenzieren und sagen: darin ist sie oder er mit Vorbild, aber darin nicht. Wir sind Vorbilder auch darin, ehrlich sein zu können und nicht den Vollkommenen spielen zu müssen.

3. Es geht bei der Suche um Vorbilder nicht um uns, um unsere Ehre, es geht darum: wie Christus Gestalt gewinnen kann in dieser Welt. In der Bibel heißt es oft: als sie aber das sahen, was Jesus oder auch die Jünger da machten, da lobten sie Gott.

Lied: die Augen der Liebe....

Die Jünger der Liebe, sie leben mehr das Leben, das Gott ihnen schenkt. Sie leben nicht für sich, sondern für diese Welt zur Ehre des Vaters im Himmel.

Ihr seid das Salz und das Licht in der Welt. Lebt doch das, was ihr seid.